

Digitalisierung, Arbeit und Gesundheit

Ist die zunehmende Digitalisierung ein Gesundheitsrisiko in der Arbeitswelt?

Das Thema Gesundheit in der Arbeitswelt ist durch den Digitalisierungsdiskurs wieder verstärkt in die öffentliche Wahrnehmung gerückt. Allerdings wird die Frage, welche Rolle Digitalisierung in der Arbeitswelt tatsächlich spielt und wie sie sich auf Arbeitsbelastungen und Gesundheit der Beschäftigten auswirkt, in der Forschung weitgehend vernachlässigt. Ein zentrales Ergebnis der SOFI-Forschung zu diesem Thema ist, dass nicht die digitale Technik an sich Belastungen auslöst oder verstärkt, sondern vielmehr schlecht gestaltete oder wenig funktionale Technik. Eine Ursache hierfür ist, dass die Beschäftigten vielfach zu wenig in die Ausgestaltung der neuen Technologien und die Veränderung von Abläufen einbezogen werden.

Digitalisierung als einer von mehreren Belastungsfaktoren

Die Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass Stress und Zeitdruck nach wie vor zu den Hauptbelastungsfaktoren zählen, die nicht selten durch Technikeinsatz sogar noch verstärkt werden. Insbesondere dann, wenn beispielsweise wegen wenig nutzungsfreundlicher und nicht ausreichend leistungsfähiger Technik von den Beschäftigten permanent Zusatzaufwände geleistet werden müssen. Allerdings sollte die Diskussion über Arbeitsbelastungen sich nicht zu stark auf den Faktor Technik fokussieren. Belastende Umgebungsbedingungen und Arbeitszeiten, schlecht gestaltete Arbeitsabläufe sowie Personalmangel und steigende Leistungsanforderungen spielen als Ursachen für Gesundheitsgefährdungen nach wie vor eine erhebliche Rolle.

Positive Grundhaltung zur Technik, aber noch zu wenig Mitgestaltung

Generell lässt sich feststellen, dass Beschäftigte der Digitalisierung durchaus zutrauen, ihren Arbeitsalltag zu erleichtern oder die Qualität ihrer Arbeitsergebnisse zu

verbessern. Als Erwartung wird dies häufig formuliert. Erlebt wird im Arbeitsalltag aber nicht selten das Gegenteil: umständliche, anfällige und langsame Technik. Um dem entgegenzuwirken, ist es wichtig, so ein zentraler Befund der SOFI-Forschung, dass Beschäftigte frühzeitig und umfänglich in Planungs- und Einführungsprozesse neuer digitaler Technik miteinbezogen werden. Es zeigt sich, dass dort, wo eine weitreichende Mitgestaltung umgesetzt wird, die Arbeitsbelastung niedriger und das Wohlbefinden in der Arbeit insgesamt höher ist. Um dies zu gewährleisten bedarf es einer integrativen, beteiligungsorientierten Digitalisierungsstrategie der Betriebe; wichtig sind außerdem Führungskräfte, die Mitgestaltung und teamorientierte Arbeitsformen fördern. Funktionalisierende Teamstrukturen verbessern die soziale Unterstützung und sind zudem eine notwendige Basis für den Umgang mit und die Aneignung von neuen Technologien. Alle genannten Aspekte sind Voraussetzungen für eine gesundheitsförderliche Arbeit. Zum Weiterlesen:

- Carls, Kristin; Gehrken, Hinrich; Kuhlmann, Martin; Thamm, Lukas; Splett, Barbara: Digitalisierung, Arbeit und Gesundheit – Arbeitsbelastungen im Wandel? In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.) (2021): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 235-272.
- Carls, Kristin; Gehrken, Hinrich; Kuhlmann, Martin, Thamm, Lukas (2020): Digitalisierung – Arbeit – Gesundheit. Zwischenergebnisse aus dem Projekt Arbeit und Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0. SOFI Arbeitspapier / SOFI Working Paper 2020 – 19. http://www.sofi-goettingen.de/fileadmin/Martin_Kuhlmann/Material/Carls_Gehrken_Kuhlmann_Thamm_WP_2020.pdf

Weitere Informationen und Kontakt:

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen
(SOFI) e.V.
an der Georg-August-Universität
Friedländer Weg 31
37085 Göttingen

Ansprechpartner

Dr. Martin Kuhlmann
Telefon +49 551 52205-25
E-Mail martin.kuhlmann@sofi.uni-goettingen.de